www.weiterbildung-zeitschrift.de
Ausgabe 4 | 2016
August/September
G 21100
ISSN 1861-0501
Art.-Nr. 07800604

Weiterbildung

Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends

Lernen
Besser lernen in neuen Lernräumen

HRM
Mitarbeitende erfahrungsgeleitet fördern

International
MIND: Innovative internationale Bildungsidee

Arbeitshilfen
Kompetenzprofil Wissenschaft

Erasmus+
Mehr Austausch in Europa

- **Weiterbildung für alle ermöglichen**
- **Neue Impulse für die Erwachsenenbildung**
- **Förderung von Beschäftigung und Wachstum**

Luchterhand

Erasmus+
Die neue Welt der EU-Bildungsprogramme

Wer auf die Bildungsprogramme der EU angesprochen wird, nennt zumeist Erasmus an erster Stelle. Gegründet wurde das Mobilitätsprogramm für Studierende bereits 1987 als eine der ersten großen Initiativen beziehungsweise Maßnahmen der EU im Bildungsbereich. Der Name entstand als sprachliches Akronym von „**E**uropean community **a**ction **s**cheme for the **m**obility of **u**niversity **s**tudents" und verstand sich als ehrende Reminiszenz an Erasmus von Rotterdam, der heute als einer der bedeutsamsten und wirkmächtigsten Gestalten des Europas der frühen Neuzeit gesehen wird. 2016 jährt sich zum 500. Mal die Herausgabe eines der großen Werke des Erasmus, die Neuübersetzung der Bibel.

Das aber ist nicht der historische Grund, warum wir mit dem aktuellen Heft auf das Bildungsprogramm Erasmus eingehen wollen. Zu Beginn dieses Jahrzehnts kam Bewegung in die stetig gewachsene Zahl der EU-Bildungsprogramme. Vor allem die Kommission erkannte, dass die Förderlandschaft einem schnell gewachsenen Patchwork glich, das immer weniger Ordnungsstrukturen und Verbindungslinien aufwies. Transparenz, Effizienz und eine überschaubare Verwaltung der Einzelprogramme drohten im Gesamtpaket auf der Strecke zu bleiben.

Daher wurden die Förderprogramme für die Phase von 2014 bis 2020 umfassend neu strukturiert. Das neue Programm Erasmus+ hat das Programm für lebenslanges Lernen, Jugend in Aktion sowie die internationalen EU-Hochschulprogramme abgelöst. Wir zeigen auf, wie die neuen Programmstrukturen umgesetzt werden und stellen die drei Schlüsselaktionen heraus. Dazu gehören: die Mobilität für Einzelpersonen, die Partnerschaften und die Politikunterstützung.

Der Zeitpunkt für den thematischen Schwerpunkt EU-Bildungsprogramme erscheint uns gut gewählt: Vor wenigen Wochen, am 10. Juni 2016, hat die Europäische Kommission ihre lang angekündigte „Agenda für neue Kompetenzen", kurz Skills Agenda, verkündet. Diese soll den Schwerpunkt für die EU-Bildungspolitik in den kommenden Jahren bilden und dürfte damit auch die Weiterentwicklung der EU-Bildungsprogramme prägen.

Jörg E. Feuchthofen/Rudolf Egger

Deutscher Personalwirtschaftspreis Gesundheit

Liebe Leserin, lieber Leser,

die heutige Arbeitswelt ist digital vernetzt, flexibel und mobil. Das hat Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiter und stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Wie ist Ihr Unternehmen darauf vorbereitet? Können die Mitarbeiter und Führungskräfte mit dem Veränderungsdruck umgehen? Werden insbesondere ältere Mitarbeiter ausreichend für eine Arbeitswelt 4.0 qualifiziert?
Die Zeitschrift „Personalwirtschaft" ruft gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) erstmalig zur Teilnahme an einem Wettbewerb für gesundes Arbeiten in der digitalisierten Welt auf.
Gesucht werden tragfähige Praxiskonzepte, die die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der Mitarbeiter präventiv in den Blick nehmen. Berichten auch Sie von Ihrer guten BGM-Praxis und bewerben Sie sich für den Deutschen Personalwirtschaftspreis Gesundheit. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2016.
Die besten Konzepte werden als Sonderpreis im Rahmen der offiziellen Verleihung des 24. Deutschen Personalwirtschaftspreises am 19. Oktober in Köln feierlich prämiert.

Nähere Informationen zum Preis und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie unter: http://www.personalwirtschaft.de/der-job-hr/personalwirtschaftspreis/personalwirtschaftspreis-gesundheit.html

Erasmus+

Förderung von Beschäftigung und Wachstum

Seite 6

Die Neuorganisation des EU-Bildungsressorts betont ganz klar eine Aufwertung der beruflichen Bildung in Europa. Eine positive Entwicklung, denn mit Blick auf die hohe Arbeitslosenquote und den enormen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit muss die Förderung von Beschäftigung und Wachstum an oberster Stelle der politischen Agenda der EU stehen.

Barbara Fabian

Weiterbildung für alle ermöglichen

Seite 12

Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung ist unumstritten. Dennoch bestehen zwischen den einzelnen EU-Mitgliedstaaten erhebliche Unterschiede in puncto Weiterbildungsrealität. Aufgabe der europäischen Bildungspolitik ist es daher, den Entwicklungsbedarf zu erkennen und die berufliche Weiterbildung insgesamt zu verbessern sowie die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen

Alexandra Dehmel

Professionelle Weiterentwicklung von Lehrenden

Seite 18

Obwohl es nicht der eigentliche Sinn eines Peer Reviews ist, das Lernen der Peers aktiv zu fördern, stellt deren Professionalisierung einen durchaus positiven Nebeneffekt dar. Dies zeigen die Erfahrungen aus einer breit angelegten europäischen Peer-Review-Initiative, die für den Bereich der beruflichen Bildung entwickelt wurde.

Maria Gutknecht-Gmeiner

„Angesichts einer hohen Arbeitslosenquote und eines dramatischen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit steht die Förderung von Beschäftigung und Wachstum ganz oben auf der politischen Agenda der EU."

Barbara Fabian

Neue Impulse für die Erwachsenenbildung

Seite 21

Unter der Dachmarke „Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland" vereint die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung die drei Bereiche Erasmus+, EPALE und Europäische Agenda für Erwachsenenbildung. Sie schafft somit eine Schnittstelle zwischen Europa und der deutschen Erwachsenenbildungscommunity und rückt die Frage nach Möglichkeiten und Ausgestaltung der Europäischen Erwachsenenbildung in Deutschland in den Blick.

Christian Bernhard

Stärkung der Rolle der Hochschulen

Seite 24

Im Rahmen des Bologna-Prozesses soll das europäische Hochschulwesen reformiert werden, um seine Position international zu stärken und konkurrenzfähig zu machen. Welche Rolle kommt dabei aber der Weiterbildung zu? Auch wenn die Möglichkeiten hochschulischer Weiterbildung im Bologna-Prozess nicht explizit betont werden, ist Bologna relevant für die Weiterbildung, wenn auch oft in indirekter Weise.

Lorenz Lassnigg

Mediendienst

Literaturschau
Buchbesprechung zum Schwerpunkt
Seite 42

Online
Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 45

Aktuelle Titel
Bücher kurz vorgestellt
Seite 47

Service

News
Seite 49

Recht und Politik
Seite 51

Termine
Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum
Seite 54

Arbeitshilfen
Kompetenzprofil Wissenschaft
Seite 55

Erasmus+ Seite 28

Zwischen Weiterbildungstraditionen und Transnationalität:
Das Lernen Erwachsener in Europa

Regina Egetenmeyer/Reinhard Lechner

HRM Seite 32

Veränderte Anforderungen an Bibliotheken: Besser lernen in neuen Lernräumen

Helmut Kausler

Lernen Seite 35

Das Projekt ProNaK – Produktionsbezogenen Nachhaltigkeitskompetenz: Mitarbeitende erfahrungsgeleitet fördern

Jost Buschmeyer/Florian Gasch/Claudia Munz

Erasmus+ Seite 38

MIND – Erasmus-Mundus-Masterprogramme in Industrial Ecology: Innovative internationale Bildungsidee

Ralf Aschemann

ERASMUS+ löste 2014 das bis dahin bestehende EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen ab. Schwerpunkte der Förderung liegen nun auf Mobilität und strategischen Partnerschaften in den Bildungsbereichen Hochschule, berufliche Bildung und Erwachsenenbildung. Dazu werden hier mit besonderem Blick auf die Erwachsenenbildung verschiedene Informationsportale, Instrumente zur Antragstellung, Projekte und erste Einschätzungen zum neuen Programm vorgestellt.

deutscher bildungs server

Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung

Portale

Erasmus+ (2014 bis 2020) – Europäische Kommission – Programme – Informationsseite der Europäischen Union
http://www.bildung-weltweit.de/bisy.html?a=8287
Erasmus+ ist das Nachfolgeprogramm zu Erasmus Mundus (2009 bis 2013), welches unter anderem die Entwicklung gemeinsamer Master- und Doktorandenprogramme in Europa zum Ziel hatte. Erasmus+ soll von 2014 bis 2020 laufen und setzt einen Schwerpunkt auf allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Das Erasmus-Programm der Europäischen Union wurde 1987 ins Leben gerufen und fördert seitdem die Kooperation von Hochschulen in Europa sowie die Mobilität von Studierenden und Lehrenden.

Erasmus+: Die neue Welt der EU-Bildungsprogramme – Informationsseite des DAAD
http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=29204
Für die Förderphase von 2014 bis 2020 wurden die EU-Bildungsprogramme umfassend umstrukturiert. Das neue Programm Erasmus+ löst das Programm für lebenslanges Lernen, Jugend in Aktion, sowie die internationalen EU-Hochschulprogramme mit Drittländern ab. Im Mittelpunkt stehen Schlüsselaktionen, nach denen das Programm in erster Linie strukturiert ist: 1. Mobilität für Einzelpersonen, 2. Partnerschaften, 3. Politikunterstützung. Die Bildungsbereiche sind der Struktur untergeordnet, innerhalb der Bildungssektoren, bleiben die alten Programmnamen erhalten: COMENIUS (Schulbildung), Erasmus (Hochschulbildung), Leonardo da Vinci (berufliche Bildung), Grundtvig (Erwachsenenbildung). Informationsseite des Deutschen Akademischen Austauschdiensts e.V. (DAAD) – Nationale Agentur für EU Hochschulzusammenarbeit.

Erasmus+ und Erwachsenenbildung – Informationsseite der NA-BIBB
http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=51241
Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) informiert auf diesen Seiten über das neue EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Bereich der der Erwachsenenbildung. Besondere Schwerpunkte sind „Lernen in Europa" und „Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und bewährten Verfahren". In einem Dokumentencenter stehen überdies alle Unterlagen, Formulare, Leitfäden et cetera zur Verfügung, die zur Antragsstellung und Durchführung von Projekten benötigt werden.

Erasmus+ – Gemeinsames Internetportal der Nationalen Agenturen in Deutschland
http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=51374
Vier Nationale Agenturen setzen in Deutschland Erasmus+, das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, um. Auf ihrem neuen gemeinsamen Internetportal wird über die Chancen und Möglichkeiten des Programms sowie über Bildungsbereiche und Leitaktionen informiert. In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst.

Instrumente

EACEA – Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA)
http://www.bildungsserver.de/instset.html?Id=14212
Die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) ist für die Durchführung bestimmter Teile der von der Europäischen Union (EU) finanzierten Programme in den Bereichen Bildung, Kultur, Audiovisuelles, Sport, Bürgerschaft und Freiwilligentätigkeit verantwortlich. Seit dem 1. Januar 2014 wurde eine neue Reihe von EU-Förderprogrammen unter anderem für die Bereiche allgemeine und berufliche Bildung, Jugend, Sport und Freiwillige für humanitäre Hilfe und Bürgerschaft aufgelegt. Seit dieser Zeit ist die EACEA auch für die Durchführung von Erasmus+ zuständig.

Programmleitfaden Erasmus+: Auszug zum Bereich der Berufs- und Erwachsenenbildung (deutsch)
http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=57757
Anhand dieses Programmleitfadens können sich Interessierte umfassend über das Programm Erasmus+ informieren. Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an Organisationen: Organisationen, Institutionen und andere Einrichtungen und Personen: Studierende, Praktikanten, Auszubildende, Schüler, erwachsene Lernende, junge Menschen und Freiwillige, Hochschul- und sonstige Lehrkräfte sowie Ausbilder, (ehren- und hauptamtliche) Fachkräfte der Jugendarbeit, Fachkräfte in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport und so weiter, die mit der Organisation von Aktivitäten im Rahmen des Programms befasst sind. Der Leitfaden beinhaltet ausschließlich die allgemeinen Informationen sowie die spezifischen Inhalte der Berufsbildung und Erwachsenenbildung. Der Leitfaden ist über die Internetseite der NA-BIBB frei zugänglich. (PDF-Dokument, 154 Seiten, 2015)

EPALE – E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa
http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=51752
EPALE ist ein multinationales Expertennetzwerk und eine frei zugängliche mehrsprachige Community-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa. Sie ist eine neue Entwicklung im Rahmen eines nachhaltigen Engagements zur Verbesserung der Qualität der Angebote in der Erwachsenenbildung in Europa. Die Website richtet sich an alle in der Erwachsenenbildung beruflich Tätigen, wie Lehrende, Trainer/innen, Forschende und politische Entscheidungsträger/innen. Ziel des durch Erasmus+ geförderten Projekts ist es, die Qualität und Bereitstellung von Angeboten für die Erwachsenenbildung in Europa zu verbessern, einen starken europäischen Erwachsenenbildungssektor aufzubauen und dafür zu sorgen, dass Fachkräfte und Multiplikator/innen in der Erwachsenenbildung alle Erwachsenen erreichen können. Zudem geht es auch um neue Entwicklungen zur Qualitätsverbesserung von Lerninhalten in der Erwachsenenbildung in Europa und um neue Impulse zur Förderung des Austauschs mit anderen europäischen Bildungseinrichtungen.

Einschätzungen

Erasmus+: Neuausrichtung der europäischen Förderpolitik in Bildung, Ausbildung, Jugend und Sport
http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=1061882
Am 1. Januar 2014 begann das europäische Programm für Bildung und Ausbildung, Jugend und Sport unter dem Namen Erasmus+. Das Programm bietet – aus deutscher Sicht – viel Potenzial für die Bildungspraxis. Um dieses zu nutzen, gilt es, sich mit der neuen Programmatik und den veränderten Handlungsoptionen vertraut zu machen. Der Beitrag skizziert den bildungspolitischen Rahmen, das gesellschaftspolitische Umfeld und die Rolle des Programms in der Strategie der Europäischen Union. Dabei stehen die für die berufliche Bildung relevanten Aspekte im Mittelpunkt. (Autorenreferat, BIBB-Doku). Der Beitrag ist erschienen in der Zeitschrift BWP, Heft 6/2014, S. 11f., und steht im Internet zum freien Download zur Verfügung.

Inklusion – Ein Schwerpunktthema im Europäischen Bildungsprogramm Erasmus+
http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?FId=1065876
Im europäischen Programm für Bildung, Ausbildung, Jugend und Sport (Erasmus+) stellt die Förderung von Chancengleichheit und Inklusion ein prioritäres Ziel dar. Insbesondere die Strategischen Partnerschaftsprojekte bieten vielfältige Möglichkeiten, um dieses Ziel zu erreichen. Der Beitrag verdeutlicht das Verständnis von Chancengleichheit und Inklusion im Programm Erasmus+ und das Gestaltungspotenzial, das das Thema für Programmaktivitäten in der Berufs- und Erwachsenenbildung bietet. (Autorenreferat, BIBB-Doku). Der Beitrag ist erschienen in der Zeitschrift BWP, Heft 2/2015, S. 38ff., und steht im Internet zum freien Download zur Verfügung.